

Zusammenfassung Forschungsbericht – Feinstaubmessung in Gastronomiebetrieben

Immer mehr Arbeitsplätze werden rauchfrei. In der Gastronomie ist das aber noch viel zu selten der Fall. In Restaurants, Café, Bars und Diskotheken sind Wirte und Servicepersonal oftmals während 8 Stunden pro Tag dem Tabakrauch anderer ausgesetzt – sie rauchen unfreiwillig mit.

Das so genannte Passivrauchen bezeichnet das Einatmen von Tabakrauch aus der Umgebungsluft. Im Tabakrauch wurden bisher mehr als 4'000 Stoffe identifiziert, wovon mindestens 40 Krebs erregend sind. Der durch Tabakrauch erzeugte Feinstaub besteht vorwiegend aus feinen und ultrafeinen Partikeln kleiner als 1 Mikrometer. Sie sind besonders gefährlich für die Gesundheit, da sie beim Atmen bis tief in die Lungen eindringen. Feinstaub aus Tabakrauch ist zudem Krebs erregend, auch für Personen, die den Tabakrauch aus der Umgebungsluft einatmen.

Die Debatte um Feinstaubbelastung konzentriert sich heute häufig auf die Belastung der Aussenluft, das heisst auf Verkehr oder Industrie als primäre Schadstoffquellen. Feinstaubbelastung in der Innenraumluft (d.h. grösstenteils aus Tabakrauch) wird in der öffentlichen Diskussion um Feinstaub noch weniger wahrgenommen, er ist jedoch aus den oben genannten Gründen ein ebenso gravierendes Problem.

Verschiedene wissenschaftliche Studien befassen sich bisher mit der Feinstaubbelastung durch Tabakrauch in Innenräumen. Die Belastung in der Gastronomie untersuchte eine vergleichende Studie zu Luftbelastung und Umsatz in Basler Raucher- und Nichtraucher-Restaurants¹. Die Studie "Tabakrauchbelastung in Lokalen des Gastgewerbes" des SECO² untersuchte die Belastungen in der Stadt Zürich. Das Deutsche Krebsforschungszentrum Heidelberg führte die sehr umfangreiche Studie „Tabakrauchbelastungen in deutschen Gastronomiebetrieben und Fernreisezügen“³ durch.

Alle diese Untersuchungen zeigen sehr hohe Feinstaubbelastungen in Innenräumen, in denen geraucht wird.

Um umfassende Daten zu erhalten und damit das tatsächliche Ausmass der Feinstaubbelastungen in Schweizer Gastronomiebetrieben zu bestimmen, hat die Lungenliga Schweiz in Zusammenarbeit mit der inNET Monitoring AG und dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern Feinstaubmessungen durchgeführt. Die vorliegende Forschungsarbeit orientiert sich weitgehend an der zuletzt genannten Studie des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg.

Mit der Untersuchung soll die Frage beantwortet werden, ob die Feinstaubbelastung auf den Tabakrauch als Hauptquelle zurückzuführen ist und wie weit unterschiedliche Rauchregelungen in Gastronomielokalen einen Einfluss auf die Feinstaubbelastung haben. Die tatsächliche Belastung in Lokalen, in denen geraucht wird, soll quantifiziert werden.

Die 129 Messreihen in 99 Gastronomiebetrieben zeigen ein deutliches Bild:

- In Lokalen, in denen geraucht wird, finden sich sehr hohe Massenkonzentrationen an lungengängigem, gesundheitsschädigendem Feinstaub (PM_{2.5}).
- Die Feinstaubkonzentrationen in Raucherlokalen liegen ein Mehrfaches über den

¹ N. Künzli, P. Mazzeletti, M. Adam, T. Götschi, P. Mathys, C. Monn, O. Brändli. 2003. Smokefree cafe in an unregulated European city: highly welcomed and economically successful. In Tobacco Control 2003; 12; 282–288.

² Staatsekretariat für Wirtschaft, SECO. 2007. Tabakrauchbelastung im Gastgewerbe. Fachbereich Arbeit und Gesundheit, Zürich.

³ Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg. 2006. Tabakrauchbelastungen in deutschen Gastronomiebetrieben und Fernreisezügen, www.tabakkontrolle.de

gemessenen Konzentrationen in Nichtraucherlokalen.

- Die hohen Belastungen sind auf den Tabakrauch zurückzuführen.
- Auch in abgetrennten Nichtraucherräumen wird der Schutz für Gäste und Servicepersonal nicht ausreichend gewährleistet. Ein umfassender und wirksamer Schutz vor Passivrauchen ist daher nur in vollständigen Nichtraucherlokalen garantiert.

Im vorliegenden Bericht werden die detaillierten Ergebnisse der Feinstaubmessungen präsentiert. Nebst einer Erläuterung der verwendeten Mess- und Analysemethoden werden die Ergebnisse dargestellt und diskutiert.

Ergänzend zu diesem Bericht existiert ein Faktenblatt mit den Ergebnissen und den daraus resultierenden politischen Forderungen der Lungenliga Schweiz. 4